

„Martin, mein einziger Freund“

Von Frauke Vangierdegom

Weihnachtsstimmung, frisch gebackene Vanillekipferl und jede Menge Humor: Bei der Podcast-Aufzeichnung „Betreff: Leben – Die Sprechstunde mit Hans Sigl“ und Kollege Mark Keller wurde das ausverkaufte Groundlift Studio in der Alten Brauerei Stegen zum Schauplatz eines ebenso unterhaltsamen wie persönlichen Gesprächs.

Schon beim Betreten des Studios lag ein Hauch von Weihnachten in der Luft. Festlich geschmückt, voll besetzt mit erwartungsfrohen Gästen bot der Raum den passenden Rahmen für einen besonderen Nachmittag. Mark Keller hatte sogar selbst gebackene Vanillekipferl (nach dem Rezept seiner Großmutter) mitgebracht, die er später unter den Zuschauenden verteilen sollte. Gastgeber Hans Sigl setzte dem Ganzen mit einem Nikolausmantel die Krone auf. Eine Sprechstunde der etwas anderen Art – hier wurde weniger behandelt als herzlich gelacht.

Zu seinem Podcast „Betreff: Leben“ empfing Hans Sigl dieses mal seinen langjährigen Freund und Schauspielkollegen Mark Keller. Wer die beiden aus dem „Bergdoktor“ kennt, konnte sich schon denken, dass es nicht bei höflichem Geplauder bleiben würde. Seit rund 20 Jahren stehen sie gemeinsam vor der Kamera. Sigl spielt Dr. Martin Gruber, Keller den ebenso eigenwilligen wie schlagfertigen Dr. Alexander Kahnweiler. Die kleinen Sticheleien aus der Serie gehören längst auch zu ihrem persönlichen Miteinander. Im Groundlift flogen die Sprüche. Doch zwischen all den humorvollen Momenten öffnete sich auch Raum für ernsthafte Gespräche.

Hinter Dr. Kahnweiler steckt ein bewegtes Leben

Mark Keller, 1965 in Überlingen geboren, hatte keinen einfachen Start. Seine Mutter starb kurz nach seiner Geburt. Aufgewachsen ist er bei seiner Großmutter, die ihm trotz bescheidener Verhältnisse Halt gab. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker führte ihn sein Weg an die Schauspielschule in Freiburg. Für die Musik begeisterte sich der junge Mark Keller schon früh und war unter anderem drei Jahre lang Sänger der Big Band der Bundeswehr.

Seinen ersten größeren Fernsehauftritt hatte er 1989 in der „Rudi Carrell Show“. Es folgten Rollen in der ARD-Serie „Sterne des Südens“ und als Kommissar André Fux in „Alarm für Cobra 11“. Seit 2008 ist er als Dr.

Alexander Kahnweiler fester Bestandteil des „Bergdoktors“. Auch bei „The Masked Singer“ und „Let’s Dance“ zeigte Keller, dass er weit mehr kann als nur schauspielern.

Besonders persönlich wurde es, wenn die Sprache auf seine Söhne Aaron und Joshua kam. Die beiden sind längst erwachsen, die Verbindung zum Vater ist eng geblieben. Schon als Kinder bekamen sie von ihm abends Geschichten erzählt. Eine davon handelte von Shappulus Mirtus Maximus, dem 99., einem Außerirdischen vom Planeten Lumulus. Aus den Gute-Nacht-Geschichten ist inzwischen das Kinderbuch „Shappulus“ geworden, das Keller mit Drehbuchautor Elmar Schäfer geschrieben hat. Es geht um Freundschaft, Mut, Zusammenhalt und den Umgang mit Mobbing.

Zwischen Musik und Freundschaft

Auch musikalisch ist Keller aktiv geblieben. Mit seinem Programm „Songs Of My Life“ steht er mit Orchester auf der Bühne. Am 27. November erscheint sein neues Weihnachtsalbum „Christmas Songs Of My Life“. Im Gespräch mit Hans Sigl ging es aber nicht nur um Karriere und Projekte. Die beiden sprachen über persönliche Erfahrungen, Familie und die Dinge, die im Leben wirklich zählen. Gerade dieser Wechsel zwischen ausgelassenem Humor und nachdenklichen Momenten machte die Aufzeichnung so besonders. Man spürte, dass hier zwei Menschen miteinander sprachen, die sich seit vielen Jahren kennen und nichts voreinander beweisen müssen. Erscheinen wird der Podcast voraussichtlich am 23. Dezember.

Wer den „Bergdoktor“ künftig einschaltet, wird vielleicht einen Moment länger bei einem bestimmten Satz hängen bleiben. Wenn Kahnweiler wieder zu Gruber sagt: „Martin, mein einziger Freund“, klingt das nach diesem Nachmittag im Groundlift Studio womöglich noch ein bisschen persönlicher. Denn, das wissen die Zuhörenden jetzt: Dieser Satz entstand aus einer Verlegenheit, weil Keller seinen Text beim Dreh einer Szene nicht gleich parat hatte und die Lücke mit eben diesem mittlerweile legendären Satz spontan füllte.

Category

1. Kultur
2. Panorama

Date
12/11/2026
Date Created
10/11/2026